

# Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die Königl. Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 135.

Donnerstag, den 13. November 1884.

49. Jahrgang.

## Die Präsidentenwahl in Nord-Amerika.

Noch immer ist das Resultat der am 4. November in der nordamerikanischen Union stattgefundenen Präsidentenwahlen oder richtiger Wahlmännerwahlen ein schwankendes. Jede der beiden großen Parteien Nordamerikas, die demokratische, wie die republikanische, schreibt sich den Sieg zu und so müssen denn die letzten aufklärenden Nachrichten darüber, ob der Demokrat Cleveland oder der Republikaner Blaine mit der Würde des ersten Beamten der großen transatlantischen Republik bekleidet worden ist, noch abgewartet werden. Für uns in Deutschland war der Wahlkampf jenseits des atlantischen Ozeans besonders deshalb interessant, weil diesmal die zahlreichen in der Union lebenden Deutschen entschiedene Stellung in demselben genommen hatten und zwar standen sie fast sämtlich auf Seiten des demokratischen Präsidentschaftskandidaten. Es ist dies um so bemerkenswerther, als der größte Theil der Deutsch-Amerikaner der republikanischen Partei angehört, wenn man indessen die Entrüstung bedenkt, mit welcher alle „ehrliehen“ Republikaner von dem Treiben der in der republikanischen Partei herrschenden sogenannten Tammany-Partei erfüllt sind, welche den Kemter-Schacher und die Beamtenbestechung auf ihre Fahne geschrieben hat, so erscheint es erklärlich, daß so viele von republikanischen Wählern für den Kandidaten der Gegenpartei eingetreten sind. In der That, seit den 23 Jahren, die nun die republikanische Partei in den Vereinigten Staaten am Ruder ist, hat die politische Korruption in denselben eine Höhe erreicht, welche in schneidendem Gegensatz zu dem äußerlich so mächtig dahelenden großen Staatswesen steht und nothgedrungen muß diese Korruption früher oder später zu einem Zusammenbruch der staatlichen und gesellschaftlichen Autorität führen. An drohenden Anzeichen des kommenden Verderbens hat es wahrlich nicht gefehlt; die Mißhandlung und Verachtung von Gesetz und Recht sind die sicheren Vorboten des Umsturzes. Bisher hat es die Staatsverwaltung noch als ihre Pflicht erachtet, den Staatsgläubigern gerecht zu werden, die regelmäßige Meldung über Verringerung der öffentlichen Schuld bildet seit Jahren das wichtigste Ereigniß, welches uns von der anderen Halbkugel übermittelt wird, es könnte ja aber den Leitern des amerikanischen Staatswesens auch eines Tages einfallen, das Beispiel der Stadtgemeinden nachzuahmen und auch das öffentliche Schuldbuch einfach zu vernichten. Gesehen ist es noch nicht, aber bei weiterer Verbreitung der Korruption ist die Möglichkeit, daß so etwas geschieht, keineswegs ausgeschlossen. Es ist eine alte Erfahrung, daß nach Erreichung des Gipfelpunktes einer verderblichen Bewegung stets die Reaktion eintritt und dies scheint jetzt in Nordamerika der Fall zu sein, wenigstens war die Aufstellung des demokratischen Präsidentschaftskandidaten Cleveland als ein entschiedener Protest gegen das System des Kemterwuchers zu betrachten, den die republikanische Partei ganz ungeschont betreibt. Mr. Cleveland, der bisherige Gouverneur des Staates New-York, ist eine durch und durch ehrenhafte Persönlichkeit, von ihm ließe sich mit Bestimmtheit erwarten, daß er dem schwachen Zustande, die Klientel des jeweiligen Präsidenten mit einträglichen und einflußreichen Ämtern auszustatten, ein Ende machen und die Ämter nur denen geben werde, welche sich durch ihre Fähigkeiten und ihr tadelloses Verhalten die Anwartschaft darauf erworben hätten. Schon in der Reformbewegung, welche 1880 in Buffalo, der drittgrößten Stadt des Staates New-York, in Fluß kam, hat Mr. Cleveland eine hervorragende Rolle gespielt und als Gouverneur von New-York entfaltet er eine solche Thätigkeit und Energie, daß er bald Aller Augen auf sich zog; die Führer der demokratischen Partei erkannten in Cleveland mit glücklichem Blick den rechten Mann, welcher den Republikanern bei den Präsidentschaftswahlen entgegengestellt werden konnte, und der

Umstand, daß selbst viele Republikaner der Gewählung Cleveland's zum Präsidentschaftskandidaten der demokratischen Partei zustimmen, zeugt wohl am besten dafür, welchen Ansehens sich derselbe erfreut. Die jüngsten Nachrichten deuten übrigens darauf hin, daß die Entscheidung für Cleveland ausgefallen ist. Ihnen zufolge hat Cleveland im Staate New-York eine Mehrzahl von 1000 Stimmen erhalten und wäre danach seine Wahl zum Präsidenten als entschieden anzusehen. Mit den vorstehenden Angaben stimmen auch die von sämtlichen demokratischen Journalen gebrachten Berichte überein. Die New-York Tribune hebt indes dabei, daß Blaine eine Mehrzahl von 1000 Stimmen erhalten habe.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde, 11. November.** Verwandtschaftliche und freundschaftliche Familienbeziehungen zu unterhalten und zu pflegen, dienen für ganzen sächsischen Vaterlande ganz besonders die Kirnmesfeste. Weisnachten, das schönste Fest des Familienlebens, feiert Jeder am liebsten daheim, und muß nur Eltern und Kinder verkehren unter den strahlenden Lichtern des Christbaumes, ganz abgesehen davon, daß die rauhere Witterung einer erweiterten Feier entgegen steht. Aber die Kirnmen in der frischen Herbstzeit haben von jeher eine willkommene Gelegenheit geboten, sich einmal mit Freunden und Verwandten, die in der Ferne haufen, gemüthlich zusammen zu finden. Die bisweilen aufgetauchte Idee, einen einzigen Tag im ganzen Lande zum Kirnmesstage zu bestimmen, ist eine unpraktische und würde nirgends Anklang finden, als bei Griesgramen, Geizigen und gemüthlosen Gleichmachern. Wenn nun ein so prächtiges Herbstwetter, wie es heuer in unserm Umkreise fast ausnahmslos die Kirnmen begünstigt hat, in die Ferne lockt, da dienen die Kirnmen in der That dazu, die Familienbeziehungen zu pflegen, und dazu möge man doch ja mit allen Kräften beitragen; in der Familie beruht die Grundlage aller edleren Empfindungen, und so erfüllen Familienfeste nicht bloß einen geselligen, sondern auch sittlichen Zweck. Wir freuen uns allemal wahrhaft, wenn wir unsere Landnachbarn mit ihren Kirnmesgästen, wohlausgestattet mit der üblichen Kuchenhoche, zum Abschiede nach dem Bahnhofs pilgern sehen.

Ein Vorposten des Deutschthums auf neu erworbenem Reichsgebiete, der Turnverein zu Mey, erläßt seinen Aufruf an die Turnerschaft Deutschlands, ihn in seinen auf die Hebung der Turnerei gerichteten Bestrebungen thätig zu unterstützen. Im Jahre 1872 gegründet, zählt der Verein gegenwärtig 220 Mitglieder, welche in Bezug auf ihre Leistungen das beste Lob errangen. Leider fehlt es bis jetzt aber noch an einer eigenen Turnhalle, und es ist dem Verein unmöglich, die auf 50 000 Mark veranschlagten Mittel aus sich allein aufzubringen. Gerade in Mey aber würde dadurch, daß man den Turngenossen einen eigenen Herd, ein eigenes Haus begründen hilft, ein Anziehungspunkt geschaffen, der so Manche für die deutsche Sache gewinnen würde, welche heute noch fremd und zum Theil unfeindlich ihr gegenüber stehen. Gewiß wird daher der freimüthige Aufruf der Meyer Turner nachhaltigen Widerhall auch in Sachsen finden.

**Glashütte.** Dem Bericht des Aufsichtsrathes der deutschen Uhrmacherschule hier selbst über das 6. Schuljahr 1883—1884 entnehmen wir Folgendes: Die Anstalt wurde besucht von 13 Gästen, 24 Schülern und 22 Lehrlingen, also zusammen von 59 Zöglingen (3 mehr als im Vorjahre). Es waren davon 22 aus Preußen, 15 aus Sachsen, 3 aus Bayern, 2 aus Württemberg, je 1 aus Sachsen-Meinungen und dem Reichslande, 3 aus Holland, je 2 aus Dänemark, Rußland, den Vereinigten Staaten von Nordamerika und der Schweiz, je 1 aus Norwegen, Serbien, Ru-

mänien und Savona. Das eingenommene Schulgeld betrug 5910 Mk. 75 Pf. oder 100 Mk. 20 Pf. für jeden Zögling. — 1 Gast, 15 Schüler und 13 Lehrlinge besuchten die Schule das ganze Jahr über; die größte Zahl der gleichzeitig in der Schule anwesenden war 52, 8 mehr als im Vorjahre. — Da leider die veranstaltete Lotterie nicht das gewünschte Resultat ergab, verminderten sich die Schulden nur um 1179 Mk. 60 Pf. und betragen am Jahreschlusse immer noch 6234 Mk. 63 Pf. — Am 26. April 1883 wurden die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes sämtlich wieder gewählt, Herr R. Großmann ward wiedergewählt, Herr C. Lange und Herr E. Lange zu Rechnungsrevisoren ernannt. — Durch die dem Hausmann durch die Errichtung des vierten Arbeitszimmers und eines Bades mehr zugeheilten Arbeiten, ward es nöthig, denselben mit einem Jahresgehalt von 500 Mk. definitiv anzustellen. — Am 26. April d. J. fand in Gegenwart des Aufsichtsrathes, des Bürgermeisters, des königl. Bezirksschulinspektors, eines Delegirten des Vereins Berliner Uhrmacher und einiger anderer Herren die Prüfung der Zöglinge statt, verbunden mit einer Ausstellung von denselben angefertigter praktischer Arbeiten und Zeichnungen. Das Ergebnis zeigte, daß im Allgemeinen die Zöglinge mit Fleiß und Verstand, einige selbst lobenswerth gearbeitet hatten. — Die Errichtung einer Reparaturklasse hat leider nicht den gewünschten Erfolg gehabt, doch wird dieselbe darum fortbestehen. Beiläufig wird zum Schluß in dem Bericht, daß der Beitrag des Centralverbandes der Uhrmacher von Jahr zu Jahr abnimmt, und daß dadurch wahrscheinlich auch die sächsische Staatsregierung, die im vergangenen Jahre 5500 Mk. beisteuerte, sich veranlaßt sehen kann, ihren Zuschuß zu verringern, da sie bei Gewährung von Unterstützungen stets zu prüfen pflegt, welche Beihilfen aus dem Kreise der Fachgenossen dem Unternehmen zuließen.

**Dresden.** König Albert und Prinz Georg haben sich am 10. November nach Wermisdorf begeben, wo sie bis zum Sonnabend weilen werden.

Der Reinertrag der schlesischen Besitzungen, die König Albert vom verstorbenen Herzog von Braunschweig ererbte, wird von unterrichteter Seite auf jährlich 300 000 bis 350 000 Mark angegeben.

Bei der Stichwahl zum deutschen Reichstage in Dresden am 11. November wurde Baumeister Gust. Gattwig mit 13,793 Stimmen gewählt, während Drechslermeister Bebel nur 11,105 Stimmen erhielt.

**Sayda.** In dem benachbarten Dorfe Friedebach sind von 151 Schulkindern 135 von den Masern befallen worden, so daß der Schulunterricht, da derselbe unerwünschterweise bisher nicht ausgesetzt ward, in einer Klasse mit einem Schulkinde fortgesetzt wird.

**Leipzig.** Die Wohnkommission der Maurer und Zimmerer von Leipzig und Umgegend hat an die Meister die Forderung gestellt, daß sie vom 1. April 1885 an die zehnstündige Arbeitszeit und durchgängig 35 Pfg. Arbeitslohn pro Stunde bewilligen.

**Chemnitz.** Das Stadtverordneten-Kollegium hat sich mit der Abhaltung des sächsischen Gemeindetages in Chemnitz im Sommer nächsten Jahres einverstanden erklärt.

Nach einer vom Rathe zu Chemnitz an die Stadtverordneten gelangten Vorlage soll, wie schon erwähnt, der über 135 Hektar umfassende fiskalische Reichwald für 460,000 Mark von der Stadt erworben werden. Der bisherige Waldbesitz der Stadt, worunter der über 180 Hektar große Zeisigwald, beläuft sich auf 227 Hektar.

**Annaberg.** Nachdem bereits von der Annaberger Stadtanleihe in der Höhe von 730,000 M. die erste Serie der Antheilscheine (300,000 M.) verausgabt worden sind, soll einem Beschlusse der städtischen

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage der Zeitung eine sehr große Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate sind entsprechend dem Aufschlag. — Eingeliefert, im reaktionären Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Kollektion mit sofortiger Ausgabe einer weiteren Serie von 300,000 M. verfahren werden. Von der Anleihe sind bis jetzt zum Ergänzen und Umbau zur Erweiterung der städtischen Gasanstalt und zur Erweiterung des städtischen Wasserwerks 399,350 M. 51 Pf. zur Veranschlagung gelangt.

**Zwickau.** Der Gutsbesitzer Herr in Oberrothenbach gewährte auf dortiger Jagd diese Tage einen Steinadler, der sich bei dem Versuche, ihn zu beschleichen, erhob und dann auf Entfaltung von 85-100 Schritten mittelst eines wohlgezielten Schusses von genanntem Herrn erlegt wurde. Das Thier zeigt 2,15 Mtr. Flügelweite bei einer Länge von 0,90 Mtr. und wird in konservirtem Zustande den gütlichen Schützen als seltene Jagdbeute aufbewahrt werden.

**Tagesgeschichte.**

**Berlin.** Der Herzog von Cumberland erließ am 4. November ein Firmlar an die deutschen Fürsten (mit Ausnahme des Kaisers und der freien Städte), welchen mitgetheilt wird, daß der Uebnahme der Regierung Braunschweigs Hindernisse entgegengetreten seien, nichtsdestoweniger aber seine Ansprüche als zu recht beständen, hofft aber durch bundesfreundliche Wirkung und der Fürsten sowie der freien Städte diese Hindernisse baldigt beseitigt zu sehen. — Der Herzog von Cambridge, gegenwärtig Generalissimus der englischen Armee, bot auch dem Kaiser an, für den Sohn des Herzogs von Cumberland, während der Minderjährigkeit, Braunschweig von England aus vormalig-schaftlich zu regieren. Der Vorschlag wurde aber begrifflicher Weise abgelehnt.

Das Arbeiter-Altersversorgungs-Gesetz wird neueren Mittheilungen zufolge in der nächsten Session noch nicht vorgelegt werden, dagegen bestätigt es sich, daß zwischen den Bundesregierungen zunächst eine Verständigung über allgemeine Grundzüge des Gesetzes erstrebt werden soll. Die letzteren werden bereits hier aufgestellt und sollen in Kurzem den Regierungen zur Begutachtung zugesandt werden.

Der Verband deutscher Müller hat beim Reichsversicherungsamt den Antrag auf Berufung einer Generalversammlung behufs Bildung einer freiwilligen Berufsgenossenschaft für die Mahl-, Reis- und Dölmühlen des ganzen deutschen Reiches gestellt. Unterstützt war dieser Antrag von 2599 Betriebsunternehmern mit 18,045 versicherungspflichtigen Personen.

Der deutsche Reichstag ist zum 20. November einberufen worden.

**Bayern.** Zur Vollendung des sogenannten Südbaus des Anstaltsgebäudes des germanischen Museums zu Rürnberg, wofür früher eine Bauzeit von 10 Jahren angelegt war, findet sich im deutschen Reichshaushalte für die Jahre 1883/85 eine Forderung von je 100,000 M., um das Gebäude in 2 Jahren vollenden zu können. Durch die Abkürzung der Bauzeit wird die Bau Summe bedeutend abgemindert und kommen die Ersparnisse der Reichskasse zu Gute.

**Oesterreich.** Der Verkehr auf der Arlbergbahn hat bereits einen solchen Aufschwung genommen, daß man durch den großen Tunnel das zweite Gleis legen muß, doch werden die Arbeiten geraume Zeit

in Anspruch nehmen. In der Provinz sind rasch genug aus dem Lurmel abzieht und dadurch die Arbeiter sehr gestört werden.

**Frankreich.** Der „Journal officiel“ veröffentlicht ein Dekret, wonach eine Weltausstellung in Paris am 5. Mai 1889 eröffnet und am 31. Oktober des nämlichen Jahres geschlossen wird. Die näheren Bedingungen, unter denen die Ausstellung stattfindet, werden später bekannt gegeben werden.

Die Zahl der Choleraerkrankten in Paris ist leider im Zunehmen begriffen; bereits reicht die Zahl der täglichen Erkrankungen über 100.

**England.** Der „Observer“ will wissen, daß Lord Northbrook vorschlagen werde, der ägyptischen Regierung einen Vorschub von 8 Millionen zu gewähren, den Tilgungsfonds zu suspendiren, den Zinsfuß der in Ägypten Englands befindlichen Suez-Kanal-Aktien herabzusetzen, die Kosten für die Okkupations-Armee theilweise auf England zu übertragen und dem erwähnten Darlehen den Vortrang vor den bestehenden Anleihen, ausgenommen die Domänial-Anleihe, einzuräumen.

**Dresdner Produktendörse vom 10. November.**

Ware	Preis	Ware	Preis
Weizen, weiß, inl.	165-170	Winterraps	237-240
do. fremd weiß	168-174	Winterraps, inl.	220-225
do. gelb inl.	160-165	Leinsaat, feine	245-250
do. fremd gelb	165-172	do. mittel	220-230
do. engl. Aßl.	153-156	Rübsl, raffinirt	58,00
do. neu, inl.	—	Rapsstüchen, inländische	13,00
do. gelb	—	do. runde	25-28
roggen, inländischer	145-150	Malz	—
do. neuer	—	Kleber, roth	—
do. russisch	146-148	do. weiß	—
do. fremd	150-155	do. gelb	—
do. galizisch	—	Tomatene	—
Gerste, inl.	140-145	Pfeffer, inl.	34,00
do. böhm. u. mähr.	155-160	Erbsen, inl.	31,00
do. Futter	130-140	Erbsen, fremd	29,00
Hafer, inl.	130-140	Böden, inl.	25,00
do. neuer	—	Erbsen, fremd	20,00
Malz, inl.	145-155	Bohlweizen	16,00
do. rumän.	127-133	Roggenmehl, Nr. 0.	24,50
do. amerik.	138	Nr. 1	23,50
Erbsen, rumän.	18-20	Nr. 2	22,50
do. Futterwaare	14-14,50	Nr. 3	17,00
Sonstige	—	Jahrmehl	13,00
Bohnen	—	Wegweizen	9,50
Widen	130-140	Roggenkleie	10,50
Buchweizen, inl.	136-140	Spiritus per 100 Liter	44,50

**Sparkasse zu Kreischa.**  
Jeden Sonntag geöffnet von Vormittags 11-12 Uhr und Nachmittags von 3-5 Uhr.

**Sparkasse zu Fockendorf.**  
Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 16. November, Nachmittags von 3-6 Uhr.

**Sparkasse in Pieschendorf.**  
Expeditions-Tag: Sonntag, den 16. und 30. November, Vormittags von 11-12 und Nachmittags von 3-5 Uhr.

**Dresdner Schlachtviehmarkt vom 10. November.**  
Auf dem heutigen Schlachtviehmarkt waren 420 Rinder, 790 Land- u. 180 Ungarschweine, 701 Hammel und 180 Kälber zum Verkauf gestellt. Bei mittelmäßigem Marktbefuche zeigten hiesiger wie auswärtiger Fleischer gestaltete sich der Geschäftsgang

in allen Beziehungen außerordentlich, da der Kaufpreis der geschlachteten Rinder gegenüber dem vorigen Jahre um 10 bis 15 Pf. höher stand, und infolge dessen nicht nur die Preise weichen mussten, sondern auch in den meisten Schlachtviehsorten erhebliche Quantitäten unverkauft stehen blieben. Preisverhältnisse der Rinder, im ersten Anlauf 64 gute norddeutsche Widderkinder vorzuziehen, das Mal nur 66 bis 68 M. pro Centner Schlachtgewicht, man wähltwaare schon für 57 bis 60 M. und geringe Sorte für 36 M. abgab. Englische Lämmer allein, von denen man bis einen schwachen Posten am Tage fand, hielten die vortrefflichen Preise von 63 bis 66 M. pro Paar zu 50 Kilo Fleisch, während das Paar Landhammel in demselben Gewichte nur 57 bis 60 M. und jenes der Ausschussköpfe 36 M. galt. Der Centner Schlachtgewicht von Landschweinen englischer Kreuzung wurde mit 50 bis 53 M. und von schlesischen mit 47 bis 49 M. bezahlt, indem man für den Centner lebendes Gewicht von ungarischen Vorkütern bei 40 Pf. Tara 48 bis 50 M. und von 70 Stück Ostweicnern bei 35 bis 40 Pf. Tara durchschnittlich 52 M. anlegte. Alle übrigen ausländischen Schweinearten fehlten vollständig. Rinder umgibt des hohen Auftriebes halber und in Folge des gegenwärtigen starken Konsums von Säufen, Hasen und Karpfen um 5 Proc. im Preise weichen und konnten nur ausgereifte schwere Stücke bis 110 Pf. pro Kilo erzielen, in der leichteren Waare schon zu 90 Pf. abzugeben wurde. — In den Schlachtviehsorten des Stablimens sind während der letzten Wochen 261 Rinder, 436 Hammel, 856 Schweine und 461 Kälber oder in Summa 2014 Stücke geschlachtet worden. — Schließlich sei noch erwähnt, daß serbische Vorkütern gegenwärtig deshalb nicht auf den hiesigen Markt gebracht werden dürfen, weil in mehreren Distrikten der unteren Donauländer die Klauenseuche noch immer nicht vollständig erloschen ist.

**Königliches Landgericht Dresden.**

**Verhandlung vom 10. November.**  
Unter der Anklage der Unterschlagung und des in wiederholtem Rückfalle begangenen Betrugs erschien der Schuhmachermeister Wilhelm Moritz Dörner vor der II. Strafkammer des Landgerichts. Dörner wurde am 1. Februar 1843 zu Dippoldiswalde geboren, wohnte in Pirna, ist schon mehrfach vorbestraft worden und verbüßt jetzt eine zweimonatliche Gefängnisstrafe, welche ihm vom königl. Schöffengericht zu Pirna zuerkannt worden ist. Der Angeklagte ist Winkeladvokat und hat bei dieser Gelegenheit schon oft gegen das Gesetz verstoßen. Anfang dieses Jahres verwendete Dörner einen Geldbetrag von 24 M., welchen er an den Mühlenbesitzer Luger in Vogelgesang abliefern sollte, rechtswidrig in seinem Ruge und erschwindelte sich am 13. Dezember v. J. von dem Steuermann Franz daselbst dadurch 4 M. 20 Pf., daß er demselben vorpiegelte, er müsse genannten Betrag in einer Rechtsache des Mühlenbesitzers Luger gegen den Steuermann Franz beim Gericht einzahlen. Die Kammer erkannte Dörner der Unterschlagung und des wiederholten Rückfallbetrugs für schuldig, erachtete die Annahme mildernder Umstände nicht für geboten, da der Angeklagte derartige Betrügereien, wie sie hier in Frage kommen, gewerbmäßig betreibt und verurtheilte denselben deshalb unter Inwegfallstellung der ihm vom königl. Schöffengericht zu Pirna zuerkannten zweimonatlichen Gefängnisstrafe, nunmehr insgesammt zu 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus, zu einer Geldstrafe nach Höhe von 180 M., an deren Stelle eventuell 24 Tage Zuchthaus zu treten haben, sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren, dahingegen wurde der Angeklagte um noch weitere 3 ihm zur Last gelegte Betrugsfälle frei gesprochen.

**Ämtlicher Theil.**

**Bekanntmachung.**

Der Hausbesitzer und Gastwirth Herr Ernst Adolf Reichel in Dönschten beabsichtigt, in dem unter Nr. 4B des Brandversicherungskatasters für Dönschten gelegenen Grundstück eine Schlächtereie einzurichten. In Gemäßheit von § 17 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869

wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besondern Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Dippoldiswalde, am 11. November 1884.  
Königliche Amtshauptmannschaft.  
von Kessinger. Ewig.

**Allgemeiner Anzeiger.**

Sonntag, den 16. November, Nachmittags 2 Uhr, soll im Rathhause zu Dippoldiswalde eine Bezirks-Versammlung des hiesigen Bezirks-Obstbauvereins abgehalten werden, zu welcher alle Mitglieder des Vereins, sowie Freunde und Förderer des Obstbaues hiermit ergebenst eingeladen werden.  
Tagesordnung: 1. Besichtigung des ausgestellten Därfeld'schen Obstfortiments; 2. Geschäftliche Mittheilungen; 3. Beratung und Beschlussfassung wegen Vertheilung der dem Vereine zur Verfügung stehenden Obstbäumchen aus der Obstbaumschule der Bezirks-Anstalt unter die Vereinsmitglieder; 4. Besprechung wegen der Zustellung der Lämmerhirt'schen Zeitschrift an die Vereinsmitglieder; 5. Vortrag des Herrn Geschäftsführers des Landes-Obstbauvereins Lämmerhirt über den Nutzen des Anbaues von Kernobst und dessen Verwerthung.  
Dippoldiswalde, den 10. November 1884.  
Der Ausschuss des Obstbauvereins.  
von Kessinger, Vorsitzender.

**Dank.**

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, die uns bei dem schweren Verluste unserer geliebten Gattin und Mutter zu Theil geworden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sprechen wir hierdurch Allen unseren innigsten Dank aus.  
Reinberg, am Begräbnistage.  
Die Familie Reichert.  
Wenn die verw. Jemrich und Frau Philipp in Nassau ihre verlebendlichen Reden nicht unterlassen können, werde ich dieselben vor Gericht zum Schweigen bringen.  
Geinrich Träger, Dittersbach.

### Vorschuss-Verein zu Frauenstein

**eingetragene Genossenschaft.**  
 In Gemäßheit § 40 sub. b. unterer, revidierten Statuts soll **Samstag den 16. November 1884, Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Gasthaus zur Garküche** hier eine **ordentliche Generalversammlung** abgehalten werden wozu wir unsere Mitglieder, um recht zahlreiche Beteiligung, hierdurch einladend,  
**Tagesordnung:**  
 1. Ergänzungswahl des Ausschusses.  
 2. Anschluß eines Mitgliedes.  
**Frauenstein, am 8. November 1884.**  
**Der Ausschuss des Vorschuss-Vereins (eingetr. Genossenschaft),**  
 Louis Herrmann, Vor.

## Die Ostrauer Trichinen-Vericherungs-Anstalt

**G. Börner & Uhlmann zu Leipzig**

empfehlte sich zur Annahme von Versicherungen und zahlt bei vorkommenden Trichinenfällen den vollen Wert des versicherten Schweines zu nachstehend niedrigen Prämienätzen:  
 Policen zu 75 Mk. à 25 Pf.  

100	35
125	45
150	55
175	65
200	75

**Pauschalpolicen** für die Herren **Fleischer** und **Restaurateure** zu 25 und 50 Schweinen, gleichviel welcher Schwere, zu 5 und 10 Mark.  
 Die Anstalt besteht seit langen Jahren und erfreut sich durch coulanteste und prompteste Regulierung des besten Rufes.  
 Agentur für **Dippoldiswalde** hat der Fleischbeschauer Herr **Herm. Zeldner**, wohnhaft bei Herrn Stadtmusikdirektor **Hoppe**, übernommen und empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen.  
**Weitere Agenten werden gern angenommen.**

### Geschäfts- und Grundstücks-Verkauf oder Verpachtung

In einer kleineren lebhaften Fabrikstadt Sachsens ist ein Grundstück sammt dem jetzt darin betriebenen Kohlen-, Kalk-, Düngemittel- u. Geschäft unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Der Platz, sowie das Grundstück eignen sich ganz ausnehmend gut zur Errichtung eines **Getreidehandels**.  
 Gesl. Offerten sub. N. O. 627 an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**



### Elbinger Milchvieh.

Von **Donnerstag** früh, den 13. November, stelle ich wieder einen **starken Transport** Kühe, hochtragende und mit Kälbern, sowie **Zuchtkälber** billig zum Verkauf im Gasthof „**Zum schwarzen Hof**“ in **Freiberg-Majefsky.**

Von einer speziellen Widerlegung der theils un- wahren, theils unlogischen Auslassungen des Herrn Oberförster D. Klette in Nr. 132 dieses Blattes glauben wir an dieser Stelle aus denselben Gründen ab- sehen zu können, aus denen wir in der letzten General- versammlung unterlassen haben, ihm zu antworten. Den Aktionären unserer Gesellschaft, welche allein da- ran ein Interesse haben und von denen nicht ein Einziger den von Herrn Klette in der letzten General- versammlung gestellten Antrag unterstützt hat, ist satti- sam bekannt, wie dieser Inhaber von 3 Aktien — zu denen er für die letzte Generalversammlung drei sich hinzugeborgt hatte — seit Jahren die Generalversamm- lungen der Gesellschaft benutzte, um einer persönlichen Feindschaft gegen Herrn Otto Seebe, seinen Onkel, Luft zu machen. Diesen Herrn belehren zu wollen, haben wir längst aufgegeben. Um aber den der Ge- sellschaft Fernstehenden wenigstens einigermaßen zu zeigen, wie leichtfertig oder mit wie wenig Verständ- niß Herr Klette in seinen Herzensergießungen zu Werke geht, wollen wir auf Folgendes hinweisen:

Von den beiden angeblich werthvollen Objekten, deren Verkauf Herr Klette bemäht, war das eine, das Sägewerk in Driburg, welches behufs des Ab- triebs des von der Gesellschaft gekauften Waldes in Westphalen errichtet worden war, nach Abschlagen des Waldes für die Gesellschaft werthlos geworden und vollständig unrentabel, das andere, Areal in Hains- berg, rentirte zu ca. 1%. Der Kaufpreis für diese Objekte ist zu Abzahlung von Schulden und demge- mäß Abminderung der Hinsenlast verwendet worden. Der Verkauf war daher für die Gesellschaft in hohem Grade vortheilhaft. Daß im diesjährigen Gewinn der am Hainsberger Grundstück erzielte Nutzen von 14312 Mark 21 Pf. inbegriffen ist, ergibt sich klar und deutlich aus dem dem Geschäftsbericht beigefügten Gewinn- und Verlustkonto.

Die von Herrn Klette gleichfalls bemähtete Do- tierung des Reservefonds mit 5% entspricht dem Statut. Die diesjährigen Abschreibungen, welche Herr Klette zu niedrig findet, sind erheblich höher bemessen, als die vorjährigen, welche Herr Klette mit genehmigt, also nicht zu niedrig befunden hat.

Diese Thatsachen werden genügen, um die Aus- lassungen des Herrn Oberförster Klette, welchem offen- bar, wenn man nicht an Böswilligkeit glauben will, das nöthige Verständniß für die einschlagenden Ver- hältnisse abgeht, in das rechte Licht zu setzen.

Ueber Verluste, welche andere Aktionäre erlitten haben, hat Herr Klette zu klagen kein Recht. Er hat seine Aktien zu 54 erworben und wenn er dieselben bei einem Cours von 75, also mit einem Nutzen von über 40%, zu verkaufen Anstand nimmt, so ist dies der beste Beweis, daß er selbst diesen Cours als einen zu hohen nicht ansieht und demnach seine un- günstige Darstellung der Verhältnisse der Gesellschaft **feiner wahren Ueberzeugung nicht entspricht.**

Geradezu frivol aber erscheint es, wenn dieser Inhaber von drei eigenen und drei geborgten Aktien die Arbeiterbevölkerung aufzuwiegen und die Rabenauer Industrie als durch die Gesellschaft geschädigt darzu- stellen sucht.

Grade den Arbeitern und der Stadt Rabenau sind die Einbußen, welche die Aktionäre erlitten haben, zur Hauptsache zu Gute gekommen.

In den 10 Jahren, während deren die Aktionäre keine Dividende bezogen haben, hat die Gesellschaft Millionen den Arbeitern an Löhnen, der Stadt Ra- benau und dem Staat an Steuern, dem Forstfiskus an Kaufgeld für Holz gezahlt. Sie hat, während die Aktionäre nichts erhielten, nahe an 600 Ar- beitern Jahr aus Jahr ein einen lohnenden und siche- ren Verdienst gewährt. Sie hat dem Namen Rabenau, welcher bis dahin nur in engen Grenzen bekannt war, einen guten Klang selbst in fernen Welttheilen und in Gegenden verschafft, wo man von der Existenz dieses Ortes bis dahin keine Ahnung hatte. Sie hat — Zeuge sind die zahlreichen der Gesellschaft erteil- ten **Auszeichnungen** — zu ihrem Theil redlich dazu beigetragen, die sächsische Industrie selbst im fernsten Auslande zu Ehren zu bringen.

Wie Herr D. Klette mit seiner Eigenschaft als sächsischer Staatsbeamter, als königlicher Ober- förster, es in Einklang bringen will, eine Gesellschaft, welche der Arbeiterbevölkerung, dem Staate und speziell dem Forstfiskus soviel Nutzen gebracht hat und trotz

der Anfeindungen des Herrn D. Klette auch ferner zu bringen gedenkt, in solcher Weise zu verunglimpfen, mag er mit sich abmachen. Wegen der persönlichen Verhältnisse, die sein Elaborat enthält, müssen wir das Weiter den dadurch Betroffenen überlassen.  
 Rabenau, den 8. November 1884.  
**Der Vorstand der Sächsischen Holz-Industrie- Gesellschaft zu Rabenau**  
 C. Zärbig, A. Beger.

### Wollene Hemden

für Männer, Stück Mk. 1,20 bis 1,60, 2—5,  
 für Frauen, Stück 1,15, 1,30, 1,50, 1,80, 2, 2,50,  
 für Kinder, Stück 75, 90, 100 Pf.  
**Normal-Hemden**  
 nach Prof. Jäger, Stück Mk. 4,50, 5,  
**Jagd-Westen**  
 für Herren, Stück Mk. 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2,  
 für Knaben, Stück Mk. 2,25, 3,25.  
**Robert Bernhardt,**  
 Dresden, Freiburger Platz 24.

**Normal-Anzüge** für Herren und Knaben,  
**Normal-Unterkleider,** sowie sämtliche  
**Normal-Artikel** nur allein acht im  
 von Prof. Dr. G. Jäger conc. Geschäft von  
**Bernhard Walter.**

**Kartoffeln.**  
 2000 Str. gute Brennerel-  
**Kartoffeln** sind bei frostfreiem Wetter billig  
 abzugeben. **Bahnhof Klingenberg,**  
 A. B. Semmig.

**Sprossen, frisch, empfang und empfiehlt**  
**H. A. Lincke.**

**Nicht zu übersehen!**  
**Phosphorsäurehaltige Schwefelsäure**  
 (von Schippan, Halle & Cie.)  
 mit einem Gehalt von 3 1/2 — 4 % freier Phosphorsäure  
 und 26 — 28 % Schwefelsäure als Zusatz zur Fauche,  
 empfiehlt in Ballons von ca. 50 Pfd.  
**Fr. W. Müller.**

**Stückhefen frisch bei Frenzel.**

**Ein Herrenpelz,**  
 neu überzogen, ist zu verkaufen bei  
**Gustav Weichert, Dippoldiswalde, Brauhofstr.**

**500 Pariser**  
**Ueberzieher nebst Anzügen,**  
 nur einen Monat getragen, desgleichen werden **neue**  
**Güte** billig verkauft. **Große Auswahl von**  
**modernen Stoffen**  
**bester Qualität.** Bestellungen nach Maß werden  
 prompt ausgeführt: **Dresden, Galeriestraße 11,**  
 1. Etage, im **Bäckerhause**, bei  
**L. Hersfeld.**

**Bergmann's**  
**Thierschwefel-Seife,**  
 bedeutend wirksamer als Thierseife, vernichtet sie  
 unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt  
 in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut.  
 Vorräthig à Stück 50 Pf. bei  
**Hugo Beger's Wwe.**

Im tiefen Schmerze, den uns der Seligmann unserer geliebten Gattin und Mutter der Gutsbesitzerin **Juliane Walter** bereitet, beehrt uns die so vielseitig gezeigte Theilnahme so wohlthätig und kostsparend, daß wir unseren innigsten und herzlichsten Dank allen Denjenigen zurufen, die der heiligen Danksagung beim letzten Abschiedsgange zur Stätte des ewigen Friedens, ihrer Liebe und Theilnahme schenkten. Insbesondere bringen wir diesen Dank allen den lieben Verwandten, Nachbarn und Freunden von hier und auswärts, welche den reichen Blumenkranz spendeten und der Verdächtigen das letzte Geleit, trotzdem dieselbe in der Stille beerdigt wurde, so zahlreich gaben, Dank aber auch unserem lieben Herrn Diacon. Hesse zu Frauenstein für seine so trostvollen und ergreifenden Worte an der Ruhestätte.

Der Herr über Leben und Tod vergelte es Ihnen Allen und halte gleiches Schicksal von Ihnen fern. Dir aber, geliebte Mutter, rufen wir nach: Ein treues Herz hat aufgehört zu schlagen. Ein edler Geist stieg auf zum Heimathland, Ein Geist, der hier so manchen Sturm ertragen, So manche Prüfung mühsig überwand, Der dem Beruf nur und den Seinen lebte, Der treu geübt der Tugend und der Pflicht, Der vor der schwersten Stunde nicht erbeute, Denn Glauben und Hoffnung gab ihm Trost und Licht, Der Glaube sagt, Du lebst in bessern Jonen, Von bangen Erden Sorgen ungetrübt, Dort werden wir vereint Alle wohnen, Die sich in diesem Leben treu geliebt, Und wer so wie Du dem Guten angehangen, Gewandelt stets auf reiner Tugendbahn, Der wird auch dort den schönsten Lohn empfangen, Er hat für seine Zeit genug gethan, Reichem, am Begräbnistage.

**Die trauernden Hinterlassenen.**  
**Hausverkauf.**  
 Ein großes Haus, in welchem seit Jahren Restauration, sowie Kaufmannsgeschäft mit gutem Erfolg betrieben wurden, und in welchem auch 3 bis 4 Logis vermietet werden können, sowie 2 1/2 Scheffel gutes Feld und ein Obstgarten gehören, ist veränderungshalber zu verkaufen. Preis 3000 Thaler. Anzahlung 800 bis 1000 Thaler. Gef. Adressen an Herrn Buchbinder Schüpe in Altenberg, oder Karl Böhm in Rauenstein erbeten.  
 NB. Das Hausgrundstück ist zu jedem Geschäft passend.

**Ein Haus**  
 mit schön eingerichteter Restauration und Fleischerlei in Kottum Betriebe soll wegen anhaltender Krankheit bei kleiner Anzahlung sofort verkauft werden durch den Befitzer **Karl Vogler.**

**Photographisches Atelier**  
 von **S. B. Lobse, Freiberg, Rother Weg Nr. 13.**

**E. Greif, Schneider,**  
**Gunnersdorf bei Glashütte,**  
 empfiehlt sich zur Anfertigung von **eleganter Herren- und Knaben-Garderobe.**  
 Schnelle und reelle Bedienung. Billigste Preise.  
 Gleichzeitig empfehle ich meine große Auswahl in den neuesten Stoffen zu Anzügen und Winterpaletots. Arbeitslohn zu billigsten Preisen.

**Eine gebrauchte Dreschmaschinenanlage**  
 ist preiswerth zu verkaufen in der Stellmacherei und Maschinenbauerei von **Oskar Schwarz, Dippoldiswalde.**

**Pöklinge frisch bei Frenzel.**

**Russischer Weizen,**  
 Pa. Waare, ist eingetroffen und empfiehlt billigst **Fr. W. Müller.**

**Ein Schlachtpferd**  
 ist zu verkaufen **Gunnersdorf Nr. 50, bei Glashütte.**

**Ein Zuchtochse**  
 steht zum Verkauf im Gut Nr. 18 in **Solzhan.**  
 Eine hochtragende Zuchtkuh und ein wachsender **Kettenhund** stehen zum Verkauf in **Reinhardtsgrimma Nr. 11.**

**Platon für Jacken und Mäntel**  
 doppelbreit,  
 Meter Nr. 2, 10, 2, 64, 3, 50, 4, 40, 5, 6,  
**Seiden-Plüsch**  
 für Besatz und Mäntel, doppelbreit,  
 Meter Nr. 3, 40, 4, 20, 4, 20, 4, 20,  
**Perle mit u. ohne Muster**  
 für Besatz und Mäntel,  
 doppelbreit, Meter Nr. 9, 11 1/2, 12 1/2,  
 für Besatz und Mäntel, Meter Nr. 3, 20, 3, 50,  
**Damen-Paletot-Stoffe**  
 in Wolle und Seide, Meter Nr. 3 1/2, 4, 5, 6, 7, 8 bis 12.  
**Robert Bernhardt,**  
 Dresden,  
 Freiburger Platz 24.

**Schlachtpferde**  
 werden zum höchsten Preise gekauft von **Oberlich in Pottschappel.**

**Eine Brille**  
 ist verloren worden, wegen Belohnung abgegeben in **Dippoldiswalde, Kirchgasse Nr. 1A, 1 Tr.**  
 Ein Mädchen vom Lande, welches in der Schneiderei and in allen häuslichen Arbeiten gut bewandert ist, sucht baldige Stellung.  
 Näheres bei **Büchbinder Schüpe in Altenberg.**  
 Am 1. Januar wird ein ordentliches Hausmädchen gesucht von **Frau Apotheker Rottmann.**

**Ein Knecht**  
 wird gesucht in **Ludau Nr. 3.**  
 Eine kleine Wohnung wird für sofort oder Neujahr gesucht. Adr. in die Exp. d. Bl.

**Reichskrone**  **Dippoldiswalde.**  
 Sonntag, den 16. November,  
**Großes Extra-Concert**  
 von der Kapelle des Königl. Sächsl. Schützen-Regiments, „Prinz Georg“, Nr. 108, unter Leitung des Musikdirektors Herrn **S. Thof.**  
**PROGRAMM.**  
 1. Ouverture z. Op. „Die Stimme von Portici“ von Auber.  
 2. Scherzo aus „Ein Sommernachtsstraum“ von Mendelssohn.  
 3a. Serenade, von Rossini.  
 b. Intermezzo a. b. Ballet „Kaiba“, von Delibes.  
 4. Ein Volkslied im Style älterer und neuerer Meister, von Ochs.  
 Nach, Haydn, Mozart, J. Strauß, Gounod, R. Wagner, Beethoven, Schumann, Brahms, Meyerbeer, Militär-Marsch.  
 5. Zwei schottische Tänze (neu), von Langey.  
 6. Ouverture, Schausp. „Preciosa“, v. C. M. v. Weber.  
 7. Große Sänger-Gavotte, v. G. Weib.  
 8. Phantasie a. d. Op. „Der Freischütz“ für Violinen-Solo (Herr Thof), von Roeser.  
 9. Große Phantasie a. d. Op. „Lohengrin“ v. R. Wagner.  
 10. Czardas a. d. Op. „Der Geist des Bojowoden“, von Großmann.  
 Nach dem Concert Ballmusik.  
 Eintritt 60 Pfg. Anfang 7 Uhr.  
 Billets à 50 Pfg. sind bei den Herren Kaufleuten **G. Jäppel, am Markt, A. Frenzel, vis-à-vis dem Rathhaus,** und bei Unterzeichnetem zu haben. Um zahlreichen Besuch bittet **W. Reinold.**

**Gasthof zu Hermsdorf (Ergeb.)**  
 Sonntag, den 16. November,  
**Abzugs-Schmauss,**  
 wobei mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarten wird und wozu einladet **Ferd. Fischer.**

**Gasthof zu Johnsbach**  
 Sonntag, den 16. November,  
 Jugendberrens-Fränchen,  
 die Vorsteher,  
 Anfang punkt 6 Uhr. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen.

**Gasthof „Zum goldenen Glas“**  
 in Glashütte.  
 Sonntag, den 16. November, Abends 7 Uhr,  
**Künstler-Concert,**  
 gegeben von dem Violinvirtuosen **A. Bignell** aus Paris und der Pianistin **Marcella Maus** aus Dresden, unter gütiger Mitwirkung des Männergesangsvereins zu Glashütte.  
**Eintritt 60 Pfg.**  
**Billets à 50 Pfg.** sind vorher zu haben bei den Herren Kaufmann **A. Zehner** und **Gastwirth M. Kaiser.**  
 Nach dem Concert Ball.

**Gasthof zu Lungkwitz.**  
 Sonntag, den 16. November,  
 starkbesetzte Ballmusik.  
 Montag, den 17. November, zur Kirmeesfeier,  
**Großes Extra-Concert**  
 von der Kapelle des Königl. Sächsl. Schützen-Regiments, „Prinz Georg“, Nr. 108, unter Direction des Musikdirektors Herrn **S. Thof.**  
**Eintritt 50 Pfg.**  
**Billets à 40 Pfg.** sind vorher bei den Herren Kaufmann **Pietzsch** und Kaufmann **Näke in Kreischa,** sowie im **Gasthof zu Lungkwitz** zu haben.  
**Anfang 7 Uhr.**  
 In einer recht zahlreichen Theilnahme des geehrten Publikums ladet ergebenst ein **St. Zeiler.**

**Gasthof zu Mittel-Kreischa.**  
 Sonntag, den 16. November, zur Kirmeesfeier,  
 starkbesetzte Ballmusik.  
 Montag, den 17. Nov., auf vielseitiges Verlangen,

**Grosses Militär-Concert**  
 von der Kapelle des Königl. Sächsl. Grenadier-Regiments Nr. 101, „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn **A. Trenkler.**  
**Anfang 7 Uhr. Eintritt 60 Pf.**  
 Nach dem Concert Ball.  
 Hochachtungsvoll **J. Bläse.**  
**Billets à 50 Pfg.** sind vorher zu haben bei den Herren Kaufmann **Pietzsch** und **Berner,** sowie im **Gasthof** daselbst.

**Das Stiftungsfest der Schützen-Gesellschaft zu Schmiedeberg und Umgegend**  
 soll Sonntag, den 16. Novbr., von Abends 7 Uhr an, abgehalten werden und dabei die Könige wie früher für ein höchen Stoff Sorge tragen.  
 NB. Nur durch Mitglieder eingeführte Gäste haben Zutritt und sind herzlich willkommen.  
 Der Vorstand.

**Unterstützungskasse „Eintracht“ für Seifersdorf und Umgegend.**  
 Sonntag, den 16. November 1884, Nachm. 4 Uhr,  
**Monatsversammlung**  
 bei **Gastwirth Pietzsch.** Die Mitglieder werden ersucht, die rückständigen Steuern wegen Ablauf des alten Statuts zu entrichten. **D. W.**

**Militärverein zu Reinholdshain und Umg.**  
 Sonntag, den 16. November, Nachmittags 3 Uhr,  
**Vereinsversammlung.**  
 Aufnahme neuer Mitglieder. Ausgabe der Vereinskalender, sowie der Festschriften und Festzeichen. Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**